

## CICERO, *De officiis* 1,85



Dr. Nikolaus Mantel, StD i. R.

Essen  
nikolausmantel@web.de

**Schlüsselwörter:** Schullektüre, Oberstufenunterricht, Staatstheorie, Gemeinwohl, Gerechtigkeit, politische Interessen, Platon, römische Republik, Cicero

*Omnino qui rei publicae praefuturi sunt, duo Platonis praecepta teneant, unum, ut utilitatem civium sic tueantur, ut, quaecumque agunt, ad eam referant obliti commodorum suorum, alterum, ut totum corpus rei publicae curent, ne, dum partem aliquam tuentur, reliquas deserant. Ut enim tutela, sic procuratio rei publicae ad eorum utilitatem, qui commissi sunt, non ad eorum, quibus commissa est, gerenda est. Qui autem parti civium consulunt, partem neglegunt, rem perniciosissimam in civitatem inducunt, seditionem atque discordiam; ex quo evenit, ut alii populares, alii studiosi optimi cuiusque videantur, pauci universorum.<sup>1</sup>*  
(89 Wörter)

Generell sollen alle künftigen Staatslenker zwei Vorschriften PLATONS einhalten, zum einen, den Nutzen der Bürger so zu bewahren, dass sie alle ihre Unternehmungen danach ausrichten, ohne an ihre eigenen Vorteile zu denken, zum anderen, für die Gesamtheit des Staates zu sorgen und nicht nur auf einen Teil zu schauen und den Rest im Stich zu lassen. So, wie nämlich eine Vormundschaft, muss auch die Staatsverwaltung zum Nutzen der Anvertrauten, darf aber nicht zum Nutzen der Vertrauenspersonen geführt werden. Diejenigen aber, die nur für einen Teil der Bürger sorgen und einen anderen nicht beachten, bringen den größten Schaden, Unruhe und Spaltung, in die Gesellschaft hinein. Daraus ergibt sich, dass einige als Freunde des Volkes und andere als Anhänger der Oberschicht gelten, aber nur wenige als Vertreter der Allgemeinheit.

Bei der Lektüre und Interpretation dieser zwei Texte erwerben die Schüler folgende Kompetenzen:

### 1. Kompetenzen

#### 1.1 Textkompetenz

Die Schüler können:

- verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen;
- Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, ge-

dankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen;

- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren.

#### 1.2. Sprachkompetenz

Die Schüler

- erklären die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z. B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) und
- analysieren auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig.

#### 1.3. Kulturkompetenz

Die Schüler

- bewerten die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption – auch unter Berücksichtigung moderner politischer Entwicklungen;
- erläutern zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer und weisen ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nach.

### 2. Didaktische Skizze

CICEROS *De officiis* gehört kaum noch zur Standardlektüre des Oberstufenunterrichts. Das ist bedauerlich, da CICERO, fern der eher abstrakten Staatstheorien, als Tugendlehre ein Kompendium seiner Wertvorstellungen mit praktischen Beispielen entfaltet, das zu einer vielfältigen Auseinandersetzung beiträgt und die Schüler dazu anregt, ihre eigenen Wertvorstellungen dem gegenüberzustellen.

Wie bei der Aufzählung der Kompetenzen klar wird, können bei der Lektüre des Textes alle Kompetenzbereiche umfassend vertieft werden. Eine Analyse des Satzbaus und der Stilistik führt den harmonischen, geradezu musikalisch-symmetrischen Aufbau des Ab-

<sup>1</sup> Zitiert nach: M. Tullius CICERO: *De Officiis*. With An English Translation by Walter MILLER. Cambridge (Mass.) / London 1913. Verfügbar unter: <http://www.perseus.tufts.edu/hopper/text?doc=Cic.+Off.+1.85&fromdoc=Perseus%3Atext%3A2007.01.0047> (Zugriff am: 11.04.2022).

schnitts mit dem abschließenden Trikolon als Fazit vor Augen. Einschlägige Begriffe wie *seditio*, *populares*, *optimus quisque* gehören ins Repertoire der römischen Politikersprache und sind nicht 1:1 in einer modernen Sprache wiederzugeben. Ein Vergleich unterschiedlicher Übersetzungen ist gerade bei diesem Text mit Sicherheit aufschlussreich.

Das Erlebnis von zwei Jahren Corona-Pandemie, das alle Mitglieder der Schulgemeinde miteinander geteilt haben, gebietet und ermöglicht bei diesem Text eine intensive existentielle Interpretation: Die Frage des Gemeinwohls steht zur Debatte. Sind allgemeine Zugangssperren, Kontaktverbote oder eine wenigstens partielle Impfpflicht im Interesse des Gemeinwohls vertretbar, wenn dabei Grundrechte einzelner Bürger eingeschränkt werden? Wesentliche politische Werte auch unserer Zeit werden angesprochen: Gerechtigkeit, Uneigennützigkeit, Zusammenhalt der Gesellschaft; ebenso politische Gegenpositionen auch heutiger Bürger: eine Regierung verletzt Grundrechte, ist unsozial, spaltet die Gesellschaft und bedient heimlich die Interessen reicher und mächtiger Gruppen im Hintergrund. Alles dieses kann am Beispiel der Corona-Pandemie konkret behandelt werden. Natürlich gibt es weitere aktuelle Probleme der Politik, auf die diese Auseinandersetzung mit Gewinn übertragbar ist.

Eine solche Interpretation ermöglicht es auch, CICEROS Ansatz selbst zu problematisieren: Ist Politik nach CICEROS Modell heute möglich? Wie ist Gemeinwohl zu ermitteln, und wer legt den Inhalt des Gemeinwohls fest? – Das ist ein zentrales Problem auch neuzeitlicher Politikkonzeptionen, z. B. in ROUSSEAUS *Contrat social*. – Welche Bedeutung haben die Parteien, Wirtschaftsinteressen und poli-

tischen Ideologien? Wie wägt man die entgegengesetzten Interessen verschiedener Schichten der Bevölkerung ab? Welche Folge hat es, wenn Politik nicht mehr von einer aristokratischen Stadtregierung in einem überschaubaren städtischen Raum, sondern durch im Wettbewerb stehende demokratische Parteien in einem sehr bevölkerungsreichen Flächenstaat gemacht wird, der noch dazu in übernationale Institutionen eingebunden ist? Was ist mit dem Rückgriff auf PLATONS Philosophie verbunden? Aus PLATONS Sicht hätte man sich in der Corona-Zeit wohl eher eine Regierung bestehend aus Experten, vergleichbar der Besetzung einer beliebigen öffentlich-rechtlich ausgestrahlten Talkshow, mit einem Moderator an der Spitze vorstellen können.

Auch für CICEROS eigene Zeit werfen seine Thesen Fragen auf. Diese Schrift hat er beinahe schon auf der Flucht vor seinem Todfeind ANTONIUS in aller Eile als sein Testament verfasst; ihre Prinzipien galten offenbar in der römischen Republik seiner Zeit nicht mehr. CICERO glorifizierte die alte Republik in einer Weise, die historisch nicht vertretbar ist, und sah am liebsten sich selbst in den Rollen des alten SCIPIO AFRICANUS, des alten CATO, des guten Königs seiner *De re publica*. Auf solche Elemente von CICEROS Reden und Schriften stützte sich mit unvergleichbar mehr Erfolg AUGUSTUS bei seinem Unternehmen, seine eigene Despotie dem Volk mit der Staffage einer angeblichen Erneuerung der Republik vorzuführen. Hat der Text also wirklichkeitsfernen, utopischen Charakter? Worin liegt die Faszination, die von diesen Sätzen ausgeht? Liegt sie in ihrer unmittelbaren, leichten Eingängigkeit? Oder werden hier doch unabdingbare Grundsätze eines gelingenden menschlichen und staatlichen Zusammenlebens erfasst?